



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Donnerstag, 6. Mai 2010

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt
Oberstedten

*Es gibt Bilder, die vergisst man nicht. Zum Beispiel das vom brennenden Luftschiff „Hindenburg“.
Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche erinnert an den Jahrestag des Unglücks.*

Luftschiffkatastrophe

6. Mai 1937, 18.24 Uhr Ortszeit. 77 Stunden nach seinem Start in Frankfurt am Main erreicht das Luftschiff „Hindenburg“ sein Ziel: Lakehurst bei New York. Majestätisch steht der Zeppelin in der Luft. Doch dann – wie aus heiterem Himmel – bricht an Bord ein Feuer aus. Und innerhalb weniger Minuten verbrennt der Stolz der deutschen Nation zu Aluminium-Schrott.

35 Menschen sterben bei dem Unglück. Und zugleich die Hoffnung, endlich ein sicheres Verkehrsmittel für Transatlantikflüge gefunden zu haben. Ja, an diesem Tag gehen richtig große Ideale in Flammen auf, nämlich das Vertrauen in eine neue Technik. Der Schock ist dermaßen groß, dass die Deutschen beschließen, auch alle anderen Luftschiffe verschrotten zu lassen. Die Zeppeline sahen zwar gut aus, aber sie waren eben zu gefährlich.

Manche Kritiker fanden diesen Schritt damals voreilig. Warum? Weil es keine Technik gibt, die ohne Risiko ist. Das zeigen auch viele andere Tragödien, vom Untergang der Titanic bis zur Explosion des Space Shuttles. Der uralte Traum, die Menschen könnten irgendwann das Leben völlig in der Hand haben, wird sich definitiv nie erfüllen. Es ist unglaublich, was Technik heute alles kann – aber sie wird uns nie die absolute Sicherheit geben.

Und deshalb feiern Christinnen und Christen bis heute, dass ihr Leben in Gottes Hand ist. Damit fühlen sie sich wesentlich sicherer.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de